

Berufsgenossenschaftliches Fahrsicherheitstraining

Durch defensives Fahren sicher ans Ziel

In den neuen berufsgenossenschaftlichen Fahrsicherheitstrainings geht es nur am Rande darum, Gefahrensituationen im Straßenverkehr sicher zu bewältigen. Ziel der neu konzipierten Seminare ist es vielmehr, das Verkehrsverhalten der Kursteilnehmer so zu verändern, dass mögliche Gefahren schon im Vorfeld erkannt und so gänzlich vermieden werden können.



Bilder Nocker

Der Blick durch die Pylone auf ein vorbeifahrendes Fahrzeug vermittelt auf Grund des eingeschränkten Sichtfeldes einen ganz neuen Eindruck von Geschwindigkeit. Hier die Teilnehmer eines Pilotkurses.

Wie auch für andere Bereiche der Arbeitssicherheit gilt im Straßenverkehr das Motto „Das Wissen über mögliche Gefährdungen kann helfen uns zu schützen“. Die von der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik – in Kooperation mit der Verkehrsakademie Bayern – veranstalteten Seminare setzen daher auf eine Kombination aus Theorie und Praxis. Da heißt es dann auch schon einmal Fahrphysik zu büffeln. Wer weiß denn schon 15 und mehr Jahre nach der Führerscheinprüfung auf Antrieb, wie sich der Bremsweg berechnet. Und gehören die Reifen mit dem besseren Profil jetzt eigentlich nach vorne oder nach hinten? Richtige Antwort: Um die Spurtreue des Fahrzeuges sicherzustellen, sollten sie hinten montiert werden.

Auch das Thema Ladungssicherung wird im Seminar behandelt. Gerade Monteure und Außendienstmitarbeiter sind häufig mit voll beladenen Kombifahrzeugen unterwegs. Hier kommt es bei Auffahrunfällen immer wieder zu tödlichen Verletzungen durch ungesicherte, wie Geschosse nach vorn fliegende Werkzeuge. Entwickelt doch schon der Autoatlas von der Hutablage bei einem Auffahrunfall mit 70 km/h eine Wucht von über 60 kg.

Bin ich „der Gehetzte“, „der Explosive“, „der Unsichere“ oder „der Profi“. Um mein Fahrverhalten beurteilen und einschätzen zu können ist es hilfreich, meinen Stresstyp im Straßenverkehr zu kennen. In der Unterrichtseinheit „Verkehrspsychologische Aspekte“ werden daneben auch Themen behandelt wie:

- Warum ist Telefonieren im Auto gefährlich, Radio hören aber nicht?
- Wie wirken sich Alkohol und Drogen auf das Fahrverhalten aus?
- Stressabbau im Auto

Wesentlicher Bestandteil des Seminars ist das defensive Fahren. Hierbei geht es darum, durch vorausschauendes, partnerschaftliches und rücksichtsvolles Fahren stressfrei anzukommen und Gefahrensituationen zu vermeiden. Nach einer theoretischen Einheit wird dies in der Praxis eingeübt. Mit einem Fahrlehrer auf dem Beifahrersitz hat jeder Teilnehmer die Gelegenheit, sein persönliches Fahrverhalten zu überprüfen. Mit Licht fahren, Abstand halten, Geschwindigkeit reduzieren, Pausen machen. Für einige Kursteilnehmer stellt sich da ein ganz neues Fahrgefühl ein. Sinnvoll ist so ein Fahrtraining auch für routinierte Autofahrer. Verändert die Routine doch den Blickwinkel für die Gefahr und birgt das Risiko in sich, sein fahrerisches Können zu überschätzen.

Angesichts des engen Zeitrahmens vieler Außendienstmitarbeiter stellt sich natürlich die Frage, verliere ich eigentlich Zeit, wenn ich defensiv fahre? Die Verkehrsakademie Bayern machte den Test und ließ zwei Fahrzeuge die Strecke Hamburg–Rimini (1450 km) fahren. Ein Fahrer fuhr defensiv, der andere übernahm die Rolle des Eiligen. Bilanz: Der defensiv und an den Verkehrsfluss angepasst fahrende Fahrer benötigte 20 Stunden und 43 Minuten, der Eilige 20 Stunden und 12 Minuten. Zeitgewinn also gerade einmal 31 Minuten. Manchen Autofahrerinnen und Autofahrern scheint gar nicht bewusst zu sein, dass Abstand halten keine Zeit kostet. Schließlich fahre ich genauso schnell wie das vorausfahrende Fahrzeug, nur etwas weiter hinter ihm her.

Zu neuen Erkenntnissen führen häufig auch die praktischen Fahrübungen zu den Themenfeldern:

- Bremsen auf unterschiedlichen Fahrbelägen
- Schlagbremsung
- Kurvenfahrten/Slalomfahrten



Schlagbremsung auf dem Übungsplatz

Beispiel: Eine Kreisbahn ist mit wechselnden Fahrbahnelagen ausgelegt. Hier lautet die Aufgabe für die Teilnehmer, die Kreisbahn mit möglichst hoher Geschwindigkeit mehrfach zu umrunden. Mit 25 km/h schaffen dies die Fahrerinnen und Fahrer problemlos, mit 30 km/h ist es fast ein Ding der Unmöglichkeit. Bei den Pilotkursen zeigten sich Teilnehmer immer wieder überrascht: „Ich war mir gar nicht bewusst, dass ich mich so nah an der physikalischen Grenze meines Fahrzeuges bewegt habe“ oder „Ich hätte nie gedacht, dass 5 Stundenkilometer weniger einen solchen Gewinn an Fahrsicherheit ausmachen können“. Auch bei anderen Fahraufgaben wird deutlich, eine angepasste Geschwindigkeit und der ausreichende Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug sind die beste Garantie um sicher ans Ziel zu gelangen. Dazu Thomas Ecker, Fahrsicherheitstrainer der Verkehrsakademie Bayern: „Wie der Name es schon sagt, lassen sich Grenzsituationen nur ganz schwer beherrschen. Wenn sie einmal von der Fahrphysik her soweit sind, dass sie gegen die Physik kämpfen müssen, haben sie schlechte Karten. Ziel eines Fahrsicherheitstrainings muss es sein, diese Grenze aufzuzeigen und anschließend den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu vermitteln, nur durch eine Reduzierung der Geschwindigkeit kann ich solche gefährlichen Situationen in den Griff bekommen.“



Nur mit angepasster Geschwindigkeit kann die Kreisbahn auf dem Übungsplatz sicher bewältigt werden.

Hauptgeschäftsführer der BGFE: „Viele andere Berufsgenossenschaften fördern die Teilnahme ihrer Versicherten an eintägigen Fahrsicherheitstrainings, wie sie verschiedene Veranstalter anbieten. Nachdem wir uns intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt haben, hat sich die BGFE für ein neues Konzept entschieden. Durch mehrtägige Seminare, die Betonung des defensiven Fahrens und die Ausrichtung der Seminare auf Vielfahrer und Multiplikatoren erhoffen wir uns eine höhere Nachhaltigkeit als bei den eintägigen Veranstaltungen.“

Die berufsgenossenschaftlichen Fahrsicherheitstrainings werden als 3-Tages-Seminare und als 5-Tages-Seminare angeboten. Beiden Seminaren gemeinsam sind die theoretischen Einheiten über Fahrphysik (einschl. Ladungssicherung), über verkehrspsychologische Aspekte und defensives Fahren sowie die praktischen Einheiten „Defensives Fahren“ und Fahrübungen auf einem Übungsplatz. Ergänzt wird das 5-Tages-Seminar durch ein erweitertes defensives Fahrtraining, Einheiten zur Ersten Hilfe und den verstärkten Einsatz eines Überschlags-simulators.

Christoph Nocker

Termine:

Die Fahrsicherheitstrainings im Jahr 2003 dienen als Pilotseminare noch der Optimierung der Unterrichtseinheiten. Für das Jahr 2004 können wir Ihnen dann die folgenden Termine anbieten.

- 29.03. – 02.04. 5-Tages-Seminar
- 05.04. – 07.04. 3-Tages-Seminar
- 03.05. – 05.05. 3-Tages-Seminar
- 07.06. – 11.06. 5-Tages-Seminar
- 21.06. – 25.06. 5-Tages-Seminar
- 05.07. – 07.07. 3-Tages-Seminar
- 12.07. – 14.07. 3-Tages-Seminar
- 23.08. – 25.08. 3-Tages-Seminar
- 06.09. – 10.09. 5-Tages-Seminar
- 20.09. – 22.09. 3-Tages-Seminar
- 04.10. – 08.10. 5-Tages-Seminar
- 11.10. – 13.10. 3-Tages-Seminar
- 18.10. – 20.10. 3-Tages-Seminar
- 25.10. – 29.10. 5-Tages-Seminar
- 01.11. – 05.11. 5-Tages-Seminar

Anmeldung:

Die Anmeldung zum berufsgenossenschaftlichen Fahrsicherheitstraining erfolgt direkt über die Tagungsstätte für Arbeitssicherheit und Verkehrssicherheit Linowsee. Tel. 03 39 31 / 5 20 Fax 03 39 31 / 5 22 33 E-Mail: linowsee@bgfe.de



Auch über die richtige Sitzposition und korrekte Ladungssicherung informieren die Trainer.

Die berufsgenossenschaftlichen Fahrsicherheitstrainings finden in der Schulungsstätte Linowsee statt. Träger der Schulungsstätte für Arbeits- und Verkehrssicherheit Linowsee ist ein Verein aus verschiedenen Berufsgenossenschaften (Gas-, Fernwärme und Wasserwirtschaft, Tiefbau, Druck- und Papierverarbeitung, Nahrungsmittel und Gaststätten, Großhandel und Lagerei, Feinmechanik und Elektrotechnik) der diese Seminare auch als Veranstalter organisiert. Die Teilnahme an den Fahrsicherheitstrainings ist für Versicherte aus BGFE-Mitgliedsbetrieben kostenlos. Dazu Olaf Petermann,